

Der Sentenzenkommentar des Petrus von Candia O.F.M. in einer Freiburger Handschrift

Autor(en): **Planzer, Dominikus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **25 (1931)**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-124360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Sentenzenkommentar des Petrus von Candia O. F. M. in einer Freiburger Handschrift.

VON DOMINIKUS PLANZER, O. P.

Kardinal Franz Ehrle S. J. hat vor gut sechs Jahren dem Franziskaner Petrus von Candia (um 1340–1410), dem spätern Pisaner Papste Alexander V., eine eingehende Monographie gewidmet¹; die Darstellung des Lebenslaufes des gelehrten Minoriten und die Würdigung seines Hauptwerkes, des Sentenzenkommentars, erweiterte sich unter der Hand des gewiegten Kenners der mittelalterlichen Geistesgeschichte zur unbestritten besten Darstellung der Geschichte der Schulen und Richtungen, die an den Universitäten des XIV. Jahrhunderts aufkamen und in lange dauerndem Kampfe um ihre Existenz rangen.

Kard. Ehrle hat in seinem Werke auch die handschriftliche Überlieferung des Sentenzenkommentars des Petrus von Candia mit möglichster Vollständigkeit zusammengestellt²; derselbe ist in zahlreichen Handschriften mehr oder minder vollständig auf uns gekommen. Leider verwehrte es die Ungunst der damaligen Zeitläufe zum großen Leidwesen des gelehrten Kirchenfürsten, eine größere Anzahl von Handschriften einzusehen und sie zur Grundlage einer charakteristischen Auswahl von Texten zu nehmen. Selbst die von Kard. Ehrle damals gemachte Anregung, etwa die drei Artikel der dritten Quaestion des zweiten Sentenzenbuches zu edieren³, ist bis heute noch nicht verwirklicht worden.

Ein Zufall gestattet es mir nun, in dieser Miszelle auf einen neuen, und wie mir scheint, nicht unwichtigen Zeugen der handschriftlichen

¹ Franz Kard. Ehrle S. J., Der Sentenzenkommentar Peters von Candia, des Pisaner Papstes Alexanders V. Ein Beitrag zur Scheidung der Schulen in der Scholastik des vierzehnten Jahrhunderts und zur Geschichte des Wegestreitens. (= Franziskanische Studien. Beiheft 9.) Münster 1925.

² Ehrle, 17–24.

³ Ehrle, 27.

Überlieferung des genannten Sentenzenkommentars hinzuweisen ; ihn aufgefunden zu haben ist nicht mein Verdienst.¹ Als mir vor etwa drei Jahren der gelehrte und liebenswürdige P. Bernard Fleury O. M. Conv. († 1930), dessen sachkundige Arbeiten vorzüglich zur Geschichte des hiesigen Franziskanerklosters gleich zu erwähnen sind, einen kurzen Einblick in die wenig beachtete Handschriftensammlung des Klosters gestattete, wies er mich auf die hier zu besprechende Handschrift mit dem Sentenzenkommentar des Petrus von Candia hin ; sie ist mir seither — vielleicht nur wegen ihrer, wie mir damals schien, stellenweise fürchterlichen Schrift — im Gedächtnis geblieben.

Leider haben die etwa 150 Handschriften der genannten Bibliothek bisher noch keine wissenschaftliche und vollständige Beschreibung erfahren ; sie teilen in dieser Beziehung das Schicksal aller in Freiburg befindlichen Handschriften. Einzig P. Bernard Fleury hat in seinen Veröffentlichungen die Hss. der Bibliothek in Auswahl verzeichnet und auf frühere Arbeiten hingewiesen, denen einige der erwähnten Handschriften zugrunde lagen.² So mag denn die hier gebotene eingehende Beschreibung ein erneuter Hinweis auf die Handschriften der hiesigen Franziskanerbibliothek sein und vielleicht dazu anregen, sich über-

¹ Auf eine weitere wichtige Handschrift, München, Universitätsbibl. Hs. 91. Pap. 265 Bll. 2 Spalten. 1388 durch Fr. Andreas de Oeting geschrieben, die Bl. 11ra-20rb die Principia, Bl. 211ra-208r den Sentenzenkommentar, Bl. 208r-212v ein Sachregister enthält, macht eben *A. Lang*, Die Wege der Glaubensbegründung bei den Scholastikern des XIV. Jahrh. (Beitr. z. Gesch. d. Phil. u. Theol. d. Ma. 30, 1-2). Münster 1931, 177 f. aufmerksam.

² Die Liste der Handschriften aus dem Besitze des Guardians Friedrich von Amberg veröffentlichte *B. Fleury* O. M. Conv., Catalogue des religieux du couvent des Cordeliers de Fribourg (1256-1905) in : Archives de la société d'histoire du canton de Fribourg, 8 (1907) 318 ; *B. Fleury*, Le couvent des Cordeliers de Fribourg au Moyen Age (S. A. aus Zeitschr. f. Schweiz. Kirchengesch. 15 <1921> 26-44, 93-121, 193-206, 279-302) Fribourg 1922, 25-28, wo auch die bisherigen Publikationen über einzelne Hss. dieser Sammlung notiert sind ; es fehlen die inzwischen erschienenen Veröffentlichungen über eine Hs. des Defensor Pacis des Marsilius v. Padua, *R. Scholz*, Neues Archiv 46 (1926) 504 f., und The Defensor pacis of Marsilius of Padua ed. *C. W. Previté-Orton*. Cambridge 1928. xxxvii f. Zu einer Hs. des Friedrich von Amberg mit Predigten des Vinzenz Ferrer O. P. vgl. *S. Brettle* O. M. Conv., San Vicente Ferrer und sein literarischer Nachlaß (= Vorreformationsgesch. Forschungen 10 ; Diss. Freiburg). Münster i. W. 1924, 174-195. — Die Hss. und Inkunabeln aus dem Besitz des Guardians Jean Joly (um 1440-1510) verzeichnet *B. Fleury*, Un moine bibliophil au XV^{me} siècle, le P. Jean Joly, Cordelier de Fribourg. Zeitschr. f. Schweiz. Kirchengesch. 6 (1912) 27-33. Zu den bereits von Fleury zitierten Publikationen über Hss. aus diesem Besitz ist inzwischen nachzutragen : *G. Schnürer*, Eine Freiburger Hs. der Papstchronik des Bernard Gui. in : Freiburger Geschichtsbl. 24 (1917) 1-23.

haupt auch weiterhin mit dem Handschriftenbestand freiburgischer Bibliotheken zu beschäftigen. Ich danke dem hochwürdigen Herrn P. Guardian Johannes Fischer O. M. Conv. für die Freundlichkeit, mit welcher er mir die ungestörte Benützung der Handschrift ermöglichte.

Ich gebe vorerst eine ausführliche Beschreibung der Handschrift selbst; daß ich hier manches wiederholen muß, was schon bei Ehrle gesagt wurde, liegt in der Natur der Sache begründet. Die Angabe der Abweichungen zwischen den von Kard. Ehrle edierten und hier in erweiterter Form neu gedruckten Incipit- und Quaestionenverzeichnissen¹, sollen ein Urteil über die Eigenart des hier behandelten Manuskriptes ermöglichen; indessen habe ich nur bei der Formulierung der Thesen selbst Vollständigkeit der Varianten angestrebt.

Freiburg, Bibliothek des Franziskanerklosters. Hs. 20 (an der Hs. fehlt die Signatur) Papier; die äußersten und innersten Blätter der einzelnen Lagen sind Pergament. In der 8. und 12. Lage ist das innerste Bl. Papier. — 141 Bll., von der Hand des Rubrikators nummeriert; nach Bl. 20 folgen vier nicht nummerierte Bll. (hier bezeichnet mit Bl. 20_{1,4}); ebenso nach Bl. 141 8 Bll. (= Bl. 141_{1,8}), wovon das letzte Bl. auf die Innenseite des hintern Deckel aufgeklebt wurde. Bl. 27 und 28 wurden mit 27 nummeriert; dagegen fehlt ein Bl. 29. Nach Bl. 56 (= letztes Bl. der 5. Lage) springt die Blattzählung durch ein Versehen gleich auf Bl. 60 über, ohne daß im Texte etwas fehlte. — Die Hs. besteht aus 12 Lagen: die 1.-7. Lage sind Sexternionen (endigen mit Bl. 12 20₄ 32 44 56 71 83); die 8. Lage (endigt mit Bl. 91) ist eine Quaternio bzw. eine unvollständige Quinternio, da das übliche innerste Pergamentblatt ohne Textverlust durch

¹ Ehrle veröffentlichte 27-30 ein Verzeichnis der Quästionen und Artikel des Sentenzenkommentars; 32-37 die Aufbauskizze von 1. Sent. 1. q. 1. a., 2. Sent. 3. q. 1. a., 2. Sent. 3. q. 2. a.; 39-41 und 44-47 Aufbau und Auszüge der vier Prinzipien; 58-73 folgen literarhistorische Auszüge aus 1. Sent. 1. q. 2. a., 1. Sent. 4. q. 2. a., 2. Sent. 3. q. 2. a., 1. Sent. 4. q. 3. a., 2. Sent. 1. q. 2. a., Prol. 3. a., 2. Sent. 1. q. 3. a., 2. Sent. 1. q. 1. a., 1. Sent. 6. q. 2. a., 1. Sent. 1. q. 3. a., 1. Sent. 5. q. 1. a., 2. Princip., 1. Sent. 5. q. 1. a. Soweit in der hier gebotenen Beschreibung der Freiburger Hs. die erwähnten durch Ehrle in Auswahl publizierten Stellen angeführt werden mußten, habe ich sie mit dem Texte Ehrles verglichen und die Varianten mit E bezeichnet. Die Formulierung der einzelnen Thesen gebe ich so, wie sie im Text der Hs. enthalten sind; die Varianten, welche sich durch einen Vergleich mit der in der Tabula der Hs. (Bl. 141^r-141^v) überlieferten Thesenform ergeben, wurden mit dem Sigel T bezeichnet. — Spitze Klammern < > bezeichnen Zusätze des Herausgebers; eckige [] bezeichnen Stellen, die zu tilgen sind. Alle der Hs. entnommenen Stellen sind kursiv gedruckt.

einen kleinen Pergamentfalz ersetzt ist ; die 9. Lage ist eine Sexternio (geht bis Bl. 103) ; die 10. und 11. Lage sind Octernionen (endigen mit Bl. 119 bzw. 135) ; als 12. und letzte Lage folgt eine Septernio (bis Bl. 141₈). Die rot und schwarz eingerahmten Reklamanten auf dem letzten Bl. verso einer Lage sind vollständig erhalten — Wasserzeichen : In der 1. und 4. Lage eine fünflappige Blume, Briquet n. 6358¹ ; Briquet weist das Wasserzeichen für Angers 1388 und eine Variante für Paris 1390–99 nach. In der 2. und 3. Lage dient als Wasserzeichen ein Bogen mit aufgesetztem spitzem Pfeil, am ähnlichsten Briquet n. 796, das für Lucca und Siena um 1381 bzw. 1380–82 nachgewiesen wird ; in der Zeichnung, nicht aber in der Größe und in der Anordnung von Stegen und Rippen, stimmt es noch besser mit Briquet, I. Taf. C. fig. 20, überein. Die 5.–11. Lage verwenden die beiden obigen Papierarten wahllos durcheinander gemischt. Die 12. Lage besitzt als Wasserzeichen eine stilisierte Lilie, ähnlich Briquet n. 6798 (das Papier der Hs. hat indessen einfache Rippen), der es für Montier-la-Celle 1391 nachweist. — Größe der Hs. 300 × 230 mm. Die Schrift wird in 2 Spalten zu 43 — 70 Zeilen angeordnet. Der Schriftspiegel einer Spalte mißt 235 × 75 mm. In der Handschrift werden die Spalten fortlaufend mit Buchstaben *a-z* gezählt ; ist das Alphabet erschöpft, so beginnt die Zählung erneut mit *a*. Zu Anfang eines neuen Teiles des Kommentars beginnt immer auch eine neue Zählung der Spalten. — Stark entwickelte Kursive einer sich nicht immer gleich bleibenden Hand ; besonders gegen Schluß der Hs. ist die Lektüre der klein gewordenen Schrift nicht leicht, obwohl die Schrift im allgemeinen sorgfältig geblieben ist. Sehr stark entwickeltes Abkürzungsverfahren.² Rote §. Die Satzanfänge gerötelt ; zu Beginn der einzelnen Abschnitte eine rote Initiale ; rote Incipit und Explicit und sonstige Überschriften ; ein Teil derselben scheint von der Hand des Friedrich von Amberg herzurühren. Oben an den Seiten rote Zählung der Bll. und Spalten und Angabe des Teiles der Hs. (= *prologus*, *primus* usw.). Am Rande rote oder rot durchstrichene, zuweilen auch schwarze Randnoten zur Bezeichnung des Inhaltes und der Unterabteilungen der Quästionen und der im Text behandelten Autoren. Die Hs. wurde zwischen 1380 und 1389 (richtiger

¹ C. M. Briquet, *Les filigranes*, 1. Aufl. 4 Bde. Genève 1907. ff Die 1923 erschienene Neuauflage war mir nicht zugänglich.

² Ehrle, 21, spricht geradezu von einer « trostlosen Schrift » der von ihm benützten Münchener Hss. ; daselbst einzelne Bemerkungen zu dem in den Hss. üblichen Abkürzungssystem.

1390) geschrieben; auf Grund der Wasserzeichen dürfte man sie wohl näher zu 1390 als zu 1380 ansetzen; vgl. unten die Notiz von Bl. 141ra; die Jahreszahl 1389 ist auch auf der Innenseite des vordern Deckels von moderner Hand mit Bleistift eingetragen worden. Die Hs. stammt aus dem Besitz des Franziskaners und spätern Freiburger Guardians und Provinzials, Friedrich von Amberg¹; vgl. unten die Notiz von Bl. 141ra; Bl. 141r: *liber magistri friderici ordinis minorum*. Alter, wohl ursprünglicher Holzdeckelband mit ziemlich beschädigtem schmucklosem Schafsfell überzogen; die einst vorhandenen zwei Schließen fehlen heute. Ebenso fehlt die einst am vordern Deckel angebrachte Kette. Beschläge waren nie vorhanden. Die Ränder der Hs. sind leicht beschnitten worden, ohne daß jedoch mehr als gelegentlich 1-3 Buchstaben der Randnoten verloren gingen. Auf der Außenseite des hintern Deckels ist eine alte Pergamentetikette aufgeklebt: *Questiones principiorum. Lectura Ma(gistri petri de can)dia supra quatuor libros sententiarum*. (es folgen noch einige jetzt unleserlich gewordene Zeichen, vielleicht die alte Signatur der Hs.; man ist versucht O. 56 zu erraten). Die Hs. ist kurz erwähnt: Catalogue de la Bibliothèque cantonale de Fribourg 2 (Fribourg 1855) 597 n. 41²; *Fleury*, Couvent 26; *Fleury*, Fréd. d'Amberg 41 f.

Die Handschrift weist folgenden Inhalt auf:

¹ Friedrich von Amberg (Amberg in Franken), dessen Geburtsjahr wir nicht kennen, wird zum ersten Mal 1384, und zwar als Provinzial erwähnt. 1389-90 weilt er in Paris; am 6. November 1392 promoviert er zu Avignon zum magister theologie. Er wirkt seit 1393 als Guardian und Provinzial in Freiburg. Gestorben 1431. Vgl. *B. Fleury*, Maître Frédéric d'Amberg, in: Pages d'histoire, dédiées à la société générale d'histoire suisse. Fribourg 1903. 113-132; erneut abgedruckt in: Archives de la société d'histoire du canton de Fribourg, 8 (1907) 37-56 (ich zitiere nach diesem Druck); *Fleury*, Couvent 22-38; *Fleury*, Catalogue 316; *Brettle*, 174.

² Die Hs. befand sich eine Zeit lang in der Kantonsbibliothek, wurde aber seither wieder den frühern Besitzern zurückerstattet. Zum erwähnten Katalog sei bemerkt, daß die in ihm durchgeführte Nummerierung der Hss. nicht mehr der heutigen Zählung entspricht. Laut Ausweis des Handexemplares der Bibliothek sind heute folgende im Katalog erwähnte Nummern nicht mehr vorhanden: 4-11 24-26 41 46 48 49 52 54 59 63 65 67 70 74 93 95-98 102 112 117 119 124 126 130 134 135 138 151 155 165 168 169 173 174 175 188 190 192 193 198 202 203 208 210 214 216 217. Alle diese Handschriften sind ihren ursprünglichen Besitzern oder deren Rechtsnachfolgern wieder zurückerstattet worden. An die Franziskaner in Freiburg gingen zurück die Nummern 24 41 52 97 98 119 124 130 134 151 168 173 175 188 190 202 214. Ein wissenschaftlicher Katalog der Handschriften fehlt leider immer noch; einige Versuche, einen solchen herzustellen, sind über unbedeutende Anfänge nicht herausgekommen.

A. Die Innenseite des vordern Deckels ist mit einem Pergamentblatt beklebt, welches von einer Hand des XIV. Jahrhunderts, Anfang, in zwei Spalten beschrieben ist; der linke Rand ist etwas beschnitten, und das Pergament hat durch Wasser nicht wenig gelitten. Der Pergamentfalz zwischen Bl. 87 und 88 scheint zum gleichen Stücke zu gehören. Fragment eines scholastischen Traktates. Der Anfang ist unleserlich. Schluß: *Sap. I. Deus mor<tem> non fe<cit> nec le<tatur> in per<ditione>. Utrum et in qua peccata, si in quantum emendavimus vel ordinavimus p. . . . (?)*. Hier hört der Text auf halber Höhe der Spalte auf: Andere Fragmente desselben Traktates finden sich in den allermeisten Hss. aus dem Besitz des Friedrich von Amberg.

B. Bl. 1ra-2orb: Die vier Principia.¹ *Incipiunt principia magistri petri de candia super libros sententiarum. Stetit ante me in veste candida. Act. 4^o capitulo (= richtig Act. 10, 30). Venerabiles magistri meique patres meritoque venerandi. Ut ex sacre scripture serie potest colligi, vestis candida sumi quadrupliciter consuevit, videlicet. . .*

Bl. 2ra-7ra: Das erste Principium. *Questio primi principii sententiarum. Juxta thema collationis talem formo titulum questionis: Utrum candida christiane religionis professio sit a qualibet perceptiva potentia rationabiliter² imitanda. . . . Schluß: . . . Ex quibus correlative sequitur, quod candida christiane legis perfectio est a qualibet potentia perceptiva rationaliter imitanda. Et ad rationes in oppositum patet, quid per propositiones positas est dicendum etc.*

Bl. 7ra-12rb: Das zweite Principium.³ *2^m principium super 2^m librum sententiarum. Stetit ante me . . . Venerabiles patres et magistri . . . Bl. 7vb: Questio 2¹ principii. Questio ad presens pertractanda est ista: Utrum candida lucis eterne simplicitas sit secundum varias rationes intrinsecas creaturarum omnium causaliter effectiva. . . . Schluß: . . . videlicet, quod beati possunt immensum bonum inequaliter participare; cuius oppositum ipse asserit.*

Bl. 12rb-16va: Das dritte Principium. *3^m principium. Stetit . . . Venerabiles patres. . . Bl. 13ra: Sequitur questio tertii principii. Questio tertii principii ad presens pertractanda est ista: Utrum candida redemp-*

¹ vgl. Ehrle, 39-41. Im allgemeinen führe ich nur die Varianten in der Formulierung der Thesen an.

² rationaliter T.

³ vgl. Ehrle, 72 f.

*toris humanitas*¹ *ex unione hypostatica ad verbum fuerit*² *immense*³ *beatifice quietata*. . . Schluß : . . . *Sed, quia satis scripsi et verisimiliter credo scolam velle*⁴ *tantum in audiendo gravari, ideo de istis duabus supersedeo quousque deo placebit etc.*

Bl. 16va-20rb : Das vierte Principium. Der Titel fehlt. *Stetit*. . . *Venerabiles patres*. . . Bl. 17rb : *Questio 4^{ta} principii. Questio ad presens pertractanda est hec in sua forma : Utrum candida beatorum societas in finali gloria equaliter beatifice speculum glorie*⁵ *speculetur*. . . Schluß : . . . *sic igitur apparet, quid sentio de rationibus magistri mei, viri utique per [c]itissimi et ingeniosi, cui me in quantum valeo humiliter recommendo etc. Expliciunt principia cum questionibus petri de candida ordinis fratrum minorum super 4^{or} libros sententiarum.*

Die Rückseite von Bl. 20 und 4 weitere nicht nummerierte Bll. sind leer.

C. Bl. 21ra-26vb : <I. Quästion>⁶. Der Prolog zum Sentenzenbuch. *Incipit lectura reverendi in christo patris magistri petri de candida ordinis minorum, sicut eam parisius composuit et legit anno dni. millesimo ccc^olxxx^o. Circa prologum, in quo communiter querunt doctores de habitu per studium theologicum acquisito, quero istam questionem : Utrum intellectus viatoris*⁷ *per studium*⁸ *theologicum acquirat evidentem notitiam de credibilibus revelatis.*⁹ *Et arguo, quod non, tribus mediis*. . .

Bl. 21rb-22va : Der erste Artikel. *Pro decisione istius questionis iuxta materiam trium articulorum ad oppositum adductorum erunt tres articuli. Primus iuxta materiam primi argumenti : Utrum habitus theologie sit tantum creditivus vel probabilis in studente.*

Bl. 22va-24rb : Der zweite Artikel. *Secundus articulus erat iste : Utrum in intellectu studentis theologie*¹⁰ *fides et scientia possint*¹¹ *existere*¹² *subjective.*

¹ add. *fuerit* E.

² om. *fuerit* E.

³ *immensum* E.

⁴ *nolle* E.

⁵ [beat., spec. gl.] *obiectum beatificum* E.

⁶ vgl. zum folgenden Ehrle, 27-30.

⁷ *viatorum* T.

⁸ *exercitium* E.

⁹ om. *revelatis* E.

¹⁰ *theologiam* T.

¹¹ *possunt* E T ; add. *simul* E.

¹² add. *in eodem subiecto* E.

Bl. 24rb-26vb : Der dritte Artikel.¹ *Tertius articulus : Utrum studenti theologie*², *ut viator est, repugnet*³ *cognitio scientifica credibilium veritatum.*

Bl. 26vb : Schluß des Prologes. *Et sic finitur ista questio pro declaratione aliquali habitus per studium theologicum acquisiti. Ergo etc.*

D. a) Bl. 26vb-85vb : Das erste Sentenzenbuch. <2. Quästion ; die erste des Buches.> *Incipit liber primus sententiarum. Circa primam distinctionem, in qua communiter querunt doctores de frui et uti, quero istam questionem : Utrum sola natura universaliter et complete perfecta sit objectum*⁴ *fruitionis*⁵ *quietantis.*

Bl. 27ra-29ra (die Hs. zählt falsch : 28) : der erste Artikel.⁶ *Quorum primus iuxta materiam primi argumenti est iste*⁷ : *Utrum dilectio alicuius limitate substantie possit affectum create volitive*⁸ *totaliter satiare.*

Bl. 29ra-34rb : der zweite Artikel.⁹ *Utrum eternis relationibus possit correspondere formaliter a divina essentia distincta ratio fructiva.*

Bl. 34va-39vb : der dritte Artikel.¹⁰ *Utrum voluntas created respectu fruitionis elicite sit a summa*¹¹ *substantia necessitabilis obiective...*

Bl. 35va :¹² *Consequenter est investigandum specialius de radice libertatis volitive create, ut veritas clarius appareat de quesito ...* Bl. 37ra : *Consequenter 3^o videndum est, si created voluntas respectu fruitionis elicite sit necessitabilis obiective.*

b) Bl. 39vb-49ra : die 3. Quästion ; die zweite des Buches. *Tertia questio ad videndum clarius perfectionem divine nature sit ista questio presentialis : Utrum alicui rationi, cui entitatis conditio inest*¹³

¹ vgl. Ehrle, 65 f.

² *theologiam* T.

³ *repugnat* E.

⁴ add. *talis* E.

⁵ add. *totaliter* E.

⁶ vgl. Ehrle, 32 f.

⁷ Diese immer sich gleich bleibenden Einleitungsformeln werden im folgenden weggelassen.

⁸ *volitive create* E.

⁹ vgl. Ehrle, 58-60.

¹⁰ vgl. Ehrle, 69-71.

¹¹ *suprema* ET.

¹² Ich führe auf diese Weise die Abschnitte eines Artikels an, welche mit einer großen Initialen beginnen.

¹³ *inest* E ; *mere* T und Hs. (?).

intrinsece, correspondeat formaliter omnium perfectionum essentialium plenitudo.

Bl. 40ra-43va : der erste Artikel. *Utrum sit naturaliter demonstrabile quamlibet conditionem primitatis entis*¹ *simpliciter alicui enti per rationem propriam convenire.*

Bl. 43va-46rb : der zweite Artikel. *Utrum entitati*², *cui primitas correspondet intrinsece, repugnet formaliter quidditatis*³ *multiplicatio numeralis.*

Bl. 46rb-49ra : der 3. Artikel. *Utrum infinitatis positiva conditio sit evidenter demonstrabilis de qualibet entitatis primaria ratione...*

Bl. 48va : *Restat nunc igitur ostendere, qualiter theologicæ est dei infinitas exprimenda. Pro quo est addendum, quod sex modis potest aliquid imaginari esse infinitum...*

c) Bl. 49ra-62rb : die 4. Quæstion ; die dritte des Buches. (Am Rand : 4^a questio) *Questio ad presens pertractanda est hec in forma : Utrum simplicitati divine substantie sit intrinsece compossibilis qualiscumque distinctarum rationem realium*⁴ *multitudo.*

Bl. 49rb-54rb : der 1. Artikel. *Utrum supremo rerum principio correspondeat in esse proprio fecunditas productiva.*

Bl. 54rb-56vb : der 2. Artikel.⁵ *Utrum productorum in divinis realis distinctio sit absoluta penitus vel simpliciter relativa.*

Bl. 56vb (über die hier beginnende falsche Zählung vgl. oben)-62rb : der 3. Artikel.⁶ *Utrum divine substantie ex natura rei formaliter correspondeat pluralitas attributalium rationum.*

d) Bl. 62rb-73ra : die 5. Quæstion ; die vierte des Buches. (Am Rand : 5^a quaestio) *Questio ad presens pertractanda proponitur sub hac forma : Utrum creatura rationalis sine*⁷ *create vel*⁸ *increate caritatis presentia possit ad beatificum premium acceptari.*

Bl. 62va-65va : der 1. Artikel.⁹ *Utrum caritas, immensa forma*¹⁰, *possit esse formalis caritativa dilectio rationali creature.*¹¹

¹ om. *entis* E.

² *enti* T.

³ corr. ex *quidditatum* E.

⁴ om. *realium* T.

⁵ vgl. Ehrle, 60 f.

⁶ vgl. Ehrle, 61-63.

⁷ *sive* E.

⁸ *sive* E ; vorher durchstrichen seu Hs.

⁹ vgl. Ehrle, 71 f. 73.

¹⁰ *formaliter* E.

¹¹ *creat. rat.* T.; om. *rationali* E.

Bl. 65va-68ra : der 2. Artikel. *Utrum coexistentia caritatis create¹ sit necessaria² ad recte agere potentie volitive.*

Bl. 68ra-73ra : der 3. Artikel. *Utrum caritas limitata realiter sit qualitas³ magis vel minus suscipiens⁴ intensive...* Bl. 72rb : *Nunc restat pro complemento istius articuli videre de 2^o et 3^o, videlicet si caritas et quelibet alia qualitas sit in infinitum augmentabilis et consequenter, si sit deminuibilis...*

e) Bl. 73ra-85vb : die 6. Quästion ; die fünfte des Buches. (Am Rand : *questio 6^{ta}*). *Questio ad presens pertractanda erit ista : Utrum divina essentia habeat distinctam notitiam⁵ cuiuslibet gradus possibiliter vel realiter existentis.*

Bl. 73rb-77ra : der 1. Artikel. *Utrum dei⁶ essentia sit tantummodo secundum unicam⁷ rationem essentialem cuiuslibet entis realis vel potentialis⁸ ratio formaliter cognitiva...* Bl. 76rb : *Nunc restat materiam idealium rationum discutere secundum opinionem negantium talium multitudinem ex natura rei...*

Bl. 77ra-82vb : der 2. Artikel.⁹ *Utrum intellectiva divine substantie habeat distinctam et infallibilem notitiam contingentium futurorum¹⁰ ...* Bl. 77va : *Nunc vero procedendum est ad decisionem articuli secundum vias doctorum theologice facultatis...* Bl. 79rb : *Nunc consequenter declaranda est dei cognitio respectu futurorum contingentium secundum imaginationem magistri iohannis de ripa...* Bl. 80va : *Nunc consequenter declaranda est breviter intentio doctoris subtilis, qualiter deus cognoscit futura contingentia...* Bl. 81vb : *Nunc pro complemento istius articuli est colligenda positio inter omnes ; pro cuius decisione pono 4^{or} conclusiones...*

Bl. 82vb-85vb : der 3. Artikel. *Utrum dei¹¹ eterna presentia volitivam creatam necessitet ad actum proprium¹² producendum...* Bl. 83va : *Jam igitur est aggrediendum secundum, videlicet contra istam positionem*

¹ *create caritatis* T.

² *add. viatori* E T.

³ *add. suscipiens* E ; *add. sufficiens* T. (sic).

⁴ *om. suscipiens* E T.

⁵ *notitiam distinctam* T.

⁶ *divina* E.

⁷ *om. unicam* E.

⁸ *possibilis* E.

⁹ *vgl. Ehrle, 68 f.*

¹⁰ *futurorum contingentium* E.

¹¹ *divina*, dann durchstrichen *et* T.

¹² *proprium actum* E.

arguere et positis rationibus respondere... Bl. 84rb : *Finaliter et ultimo restat explicare probabiliorem sententiam iuxta posse, pro quo exsequendo duo faciam...* Bl. 85ra : *Ultimo pro complemento istius articuli videndum est de quesito. Pro cuius decisione novem pono conclusiones...*

Bl. 85vb : Schluß des ersten Sentenzenbuches. *Et sic solvitur ista ratio et terminatur sexta questio et primi sententiarum speculatio. Amen. Explicit lectura primi sententiarum magistri petri de candia ordinis fratrum minorum.*

Bl. 86r-88r sind leer.

E. a) Bl. 88va-119ra : Das zweite Sentenzenbuch. <7. Quästion; die erste des Buches>. *Incipit 2^{us} sententiarum eiusdem. Circa materiam 2¹ sententiarum, in quo querunt doctores de magnitudine divine potentie secundum rationem causaliter effectivam, quero istam questionem : Utrum immensitas divine potentie ad plura se valeat extendere causaliter effective, quam limitata intellectualis substantia possit capere cognitive.*

Bl. 88va-97ra : der 1. Artikel. ¹ *Utrum ab immensa deitatis omnipotentia ² sit effective derivabilis aliqua species simpliciter infinita...* Bl. 89rb : *Consequenter videndum est de 2^o, nostrum propositum declarare videlicet de excessu superioris speciei super inferiorem vel superioris individui super inferius sive perfectionem...* Bl. 90ra : *Tertium pro nunc declarandum contra imaginationem de perfectionibus specierum existit : Si debeat imaginari per modum continui vel per modum discreti...* Bl. 91ra : *Nunc videndum est, si individuum aliquod proprie speciei addat perfectionem aliquam ulteriorem...* Bl. 91vb : *Quia predicatarum considerationum fundamenta plura includant dubia non parve difficultatis, idcirco pro ipsarum clariori notitia puncta difficultatum recitabo breviter, contra quae arguam materiam declarando...* Bl. 92va, 93ra, 93rb werden das 2.-4. Fundament erklärt. ... Bl. 94ra : *Declarata aliquantulum diffuse opinione magistri iohannis de ripa nunc breviter declarare intendo modum, quem credo fuisse doctoris subtilis domini petri aureoli et communiter antiquorum doctorum...* Bl. 95ra : *Postremo brevissime declaro positionem, quam communiter secuntur moderni circa materiam sepe tactam...* Bl. 96ra : *Declarato primo ad questionem preambulo restat declaratione descendere ad quesitum, videlicet si dei omnipotentia posset ad extra effectum infinitum producere...* Bl. 96va : *Secunda via tenet*

¹ vgl. Ehrle, 68.

² potentia E.

pro conclusione certissima, quod quamvis in huiusmodi perfectionibus sit possibilis processus in infinitum seu perfectius per dei omnipotentiam, nullus tamen gradus finitus vel infinitus potest esse terminus inclusivus, totius latitudinis entis creabilis contentivus... Bl. 96vb: *Sed tertia via tenet pro conclusione certissima, quod in entibus essentialiter ordinatis non est possibilis processus in infinitum, sed est aliqua suprema possibilis species et finita.*

Bl. 97ra-99ra : der 2. Artikel. ¹ *Utrum immensa dei* ² *omnipotentia posset* ³ *quodlibet accidens absolvere a qualibet dependentia subiectiva...*

Bl. 98ra : *Pro opinione antiquorum doctorum, qui sentiunt de prefato articulo, qualiter videlicet dei omnipotentia posset absolvere quodlibet accidens a qualibet dependentia subiectiva, pono aliquas conclusiones...*

Bl. 99ra-103ra : der 3. Artikel. ⁴ *Utrum aliqua quidditas a deo essentialiter* ⁵ *distincta potuerit eternaliter a deitatis omnipotentia produci causaliter effective.*

b) Bl. 103ra-111rb : <8. Quästion; die zweite des Buches>. *Questio ad presens pertractanda est ista : Utrum quelibet intellectualis natura certis circumscripta limitibus corporum extrinsecis passionibus naturaliter* ⁶ *sit subiecta.* ⁷

Bl. 103rb-105rb : der 1. Artikel. *Utrum quelibet creatura spiritualis ad sui essentiam* ⁸ *requirit* ⁹ *aliquod acceptaculum* ¹⁰ *corporale.*

Bl. 105rb-109ra : der 2. Artikel. *Utrum quelibet intellectualis limitata* ¹¹ *substantia possit moveri realiter per aliquod spatium successive.*

Bl. 109ra-111rb : der 3. Artikel. *Utrum mensuris temporalibus nature intellectualis permanentia partibiliter mensuretur.*

c) Bl. 111rb-121rb : <9. Quästion; die dritte des Buches> *Questio ad presens pertractanda est ista : Utrum forma reponens hominem in esse specifico sit intellectualis entitas incorruptibilis* ¹² *per naturam.*

¹ vgl. Ehrle, 63-65.

² deitatis E.

³ possit E T.

⁴ vgl. Ehrle, 66 f.

⁵ essentialiter a deo E. ; dann poterit E.

⁶ naturalibus E.

⁷ sb'a = substantia Hs.

⁸ existentiam E.

⁹ requirat E.

¹⁰ receptaculum E.

¹¹ limitata intellectualis E T.

¹² incorporealis E ; corruptibilis T.

Bl. 111rb-113va : der 1. Artikel. ¹ *Utrum forma reponens hominem in esse specifico sit de potentia materie ad esse deducta.*

Bl. 113va-117vb : der 2. Artikel. ² *Utrum forma reponens hominem in esse specifico sit per species a corruptibilibus causatas cuiuscumque ab ea cognoscibilis cognitiva. . . .* Bl. 115rb : *Finita igitur conclusione de obiecto nostre intellective potentie in ratione adaequationis superest videre de ipso in ordine executionis; et hoc est investigare, quid sit illud, quod primo intellectui occurrit. . . .* Bl. 115vb : *Nunc consequenter procedendum est ad conclusionem de obiecto primario nostre intellective potentie secundum aliquorum doctorum imaginationum. . . .* Bl. 116vb : *Nunc superest de actu intellectus aliquid dicere et de speciebus, propter quas presentialiter articulus motus existit, ut finis de premissis articulo fiat.*

Bl. 117vb-119ra : der 3. Artikel. *Utrum forma reponens hominem in esse specifico habeat positivum contrarium vel formaliter ³ privativum.*

Bl. 119ra : Schluß des zweiten Sentenzenbuches. *Sic igitur patet, qualiter est ad premissam questionem dicendum. Et sic cum dei adiutorio ista supra 2^m tertia questio et nona in ordine terminatur. Explicit 2^{us} magistri petri de candia ordinis minorum. Sequitur 3^{us} eiusdem.*

Bl. 119rb ist leer.

F. Bl. 119va-131vb : das dritte Sentenzenbuch. <10. Quästion; einzige dieses Buches.> *Incipit 3^{us} liber petri de candia. Circa materiam 3^{ij} libri, in quo communiter querunt doctores de incarnationis mysterio, quero istam questionem : Utrum ineffabile dei verbum naturam passibilem de virgine sumpserit ⁴ propter liberationem humani generis a diabolica potestate.*

Bl. 119va-125vb : der 1. Artikel. *Utrum verbum eterni patris potuerit in unitatem suppositalem assumere naturam certis limitibus circumscriptam . . .* Bl. 120vb : *Consequenter per exclusionem errantium in ista materia declaranda est professio catholice veritatis. . . .* Es folgen Bl. 121va, 122ra, 123ra, 123vb, 124rb, 124vb, 125ra sieben *dubia* und deren Lösungen : *Si creatum suppositum possit naturam suppositabilem ⁵ sustentare. Numquid ⁶ tria divina supposita possint eandem naturam numero simul sup-*

¹ vgl. Ehrle, 33 f.

² vgl. Ehrle, 35-37 61.

³ conformiter T.

⁴ *assumpsit de virgine* E.

⁵ *suppositalem* T.

⁶ *si* T.

ponere.¹ Si unum divinum suppositum possit plures² naturas³ diferentes numero vel specie sustentare. Numquid sit possibile⁴ aliquam personalem proprietatem⁵ in divinis⁶ alicuius naturae create terminare dependentiam sine essentia vel econtra. Si sit possibile verbum assumere aliquam naturam⁷ personalitate propria personatam. Numquid⁸ quelibet natura infra latitudinem entis contenta sit a verbo assumptibilis indistincte. Si verbum divinum⁹ potuerat¹⁰ assumere naturam aliquam peccatricem. An dieses siebente Dubium ist ein achttes angeschlossen, ohne im Text selbst eigens gezählt zu werden. Die Tabula dagegen erwähnt es als octavum et ultimum dubium: Numquid verbum possit assumere aliquam naturam rationalem ipsamque unionem huiusmodi ignorantem.¹¹

Bl. 125vb-129va: der 2. Artikel. *Utrum caro, ex qua formatum corpus christi fideliter creditur, fuerit aliquando sordibus originalis criminis deturpata...* Bl. 127ra: *Sed nunc habita de peccato originali aliqua notitia restat videre de premissis articulo secundum viam duplicem procedendo...* Bl. 128vb: *Nunc pro complemento istius articuli restat respondere ad rationes alterius opinionis tenentis viam regalis imperii et generalis traductionis...*

Bl. 129va-131vb: der 3. Artikel: *Utrum beatissime incarnationis ultimata¹² ratio et precisa¹³ fuerit humani generis relevatio ad pristinam dignitatem.*

Bl. 131vb: Schluß des dritten Sentenzenbuches ... *et in hoc ista questio, que in ordine lecture est decima, terminatur. Deo gratias. Amen etc. Explicit 3^{us} sententiarum magistri petri de candida ordinis minorum.*

F. Bl. 132ra-141ra: das vierte Sentenzenbuch. <II. Quästion; einzige dieses Buches.> *Incipit 4^{tus} eiusdem. Circa materiam 4^a senten-*

¹ *suppositare* T.

² *om. plures* T.

³ *add. divinas* T.

⁴ *si stet* T.

⁵ *propriet. pers.* T.

⁶ *om. in divinis* T.

⁷ *aliqu. nat. ass.* T.

⁸ *si* T.

⁹ *om. divinum* T.

¹⁰ *potuerit* T.

¹¹ So die Hs. Bl. 125va; *Si stet aliquam intellectualem naturam a verbo vel ab aliqua persona assumi ipsa unione* <m> *huiusmodi penitus ignorante* T.

¹² *ultima* E.

¹³ *prescientia* T.

*tiarum quero istam questionem; Utrum eukaristia sit sacramentum ex institutione divina corpus et sanguinem christi signans*¹ *veraciter sub speciebus panis et vini realiter contenta.*²

Bl. 132ra-135va: der 1. Artikel. *Utrum aliqua forma verborum a christo fuerit*³ *instituta, cuius efficacia substantia panis et vini in substantiam corporis et sanguinis christi totaliter convertatur.*

Bl. 135va-140rb: der 2. Artikel. *Utrum corpus dominicum sub speciebus panis et vini contineatur realiter*⁴ *secundum quamlibet conditionem proprie quantitatis*⁵. . . Bl. 138rb: *Expediti de duobus presentis articuli, videlicet existentie corporis christi in sacramento et de duobus concernentibus illius existentie modum, nunc pro ultimo complemento articuli restat videre de 3^o puncto, videlicet de speciebus eukaristie et proprietatibus earundem.*

Bl. 140rb-141ra: der 3. Artikel. *Utrum corpus dominicum virtute sacramentalis efficacie relinquat locum, quem occupat in celestium regione.*

Bl. 141ra: Schluß des vierten Sentenzenbuches und des ganzen Kommentars. *In ista materia disposui prolixam facere mentionem; sed deus vult, quod requiescam a laboribus meis; et ideo in hoc sit finis huius questionis, que est in ordine totius lecture undecima. Complectitur ergo presens lectura nostra [per] 33 articulos per viam ternarii condivisa. Ad laudem et gloriam beatissime trinitatis et gloriosissime dei genitricis marie atque beatissimi confessoris francisci christi stigmata ex speciali privilegio deferentis. Explicit lectura super sententias magistri petri de candia ordinis fratrum minorum, anno dni. m^occc^o (dann mit arabischen Zahlen) 1380 compilata tempore, quo parisius legebat sententias.*⁶ Dann von der Hand des Friedrich von Amberg: *Quam ego frater fridericus de amberg emi parisius, dum eram studens ibidem. Anno dni. millesimo ccc^olxxxviii^o in octava circumcissionis domini. (= 1390 Jan. 8 unserer Zählung.)*

Bl. 141r-141v: von der Hand des Friedrich von Amberg in einer

¹ *significans* T.

² *contineri* E.

³ *fuerit a christo* E.

⁴ *realiter contineatur* E.

⁵ *quidditatis* T.

⁶ Das von Ehrle, 17 f. nach, Cod. Vatic. 1081 veröffentlichte, im übrigen kaum verschiedene Explicit fügt noch hinzu: *quam de verbo ad verbum, ut iacet, suis scholaribus in scolis antedicti ordinis perlegebat; cui deus pro labore solatium tribuat et <scriptori add. die Erfurter Hs.> pro scribendo donet refrigerium caritatis. Amen.*

Spalte geschriebenes Verzeichnis der Quästionen. *Incipit tabula questionum presentis operis. Prima questio primi principii: Utrum candida...* Schluß: *...quem occupat in celestium regione. folio 140.*

Bl. 141₈: Besitzvermerk. vgl. oben.

Der Wert der beschriebenen Handschrift ist hier nicht mehr lange zu erörtern; ebensowenig ist hier über den Inhalt des Kommentars etwas weiteres zu sagen, da Kard. Ehrles Buch ausführlich und genau darüber berichtet. Soweit die bei Ehrle 18-24 und Lang 117 gebotene Beschreibung der Handschriften einen Überblick gestattet, dürfte unsere Handschrift eine der allerältesten sein; sie gehört noch dem ersten Dezennium nach Abfassung des Kommentars an. Daß sie in Paris selbst, wo Petrus die Sentenzen las, durch einen Franziskaner erworben wurde, dürfte ihr schon einen gewissen, durch rein äußere Kriterien feststellbaren Wert verleihen. Ich sage das bei voller Anerkennung der Reserven, die neuestens noch F. Pelster S. J., Scholastik 6 (1931) 127 betreff der Güte der in Paris berufsmäßig hergestellten Hss. mit Recht formulierte; denn es scheint mir nicht unmöglich zu sein, daß Friedrich von Amberg die Hs. in Pariser Franziskanerkreisen erwarb, wo zweifelsohne gute Vorlagen vorhanden waren. Wer ihr Schreiber war, ist heute nicht mehr festzustellen; wenn aber die von Ehrle 21 hervorgehobene Abkürzungstechnik der von ihm benützten Münchener Hss. wirklich eine Eigenart deutscher Schreiber darstellt, so würde ich nicht anstehen, auch unsere Hs. einem deutschen Schreiber zuzuweisen, da sich mit Ausnahme der Abkürzungen für *esse* meiner Wahrnehmung nach alle von Ehrle aufgezählten Compendien auch in unserer Hs. vorfinden; Schreibweisen wie *wlt*, *sangwis* usw. und der allgemeine Eindruck des Schriftbildes legen übrigens diese Vermutung (einen größern Grad von Gewißheit möchte ich selbstverständlich nicht annehmen) ebenfalls nahe. Die Textgestaltung selbst scheint uns ein im allgemeinen gutes Werturteil über die Hs. zu erlauben. Freilich ist das Quästionenverzeichnis, das hier erneut auf Grund der Freiburger Hs. abgedruckt wurde, nicht völlig fehlerfrei; dagegen sind die ihm eigenen Lesarten auch nicht so fehlerhaft, daß sie durch die Autorität der drei bei Ehrle benützten Hss. (München clm. 8453 und 8881; Erfurt Ampl. Fol. 94) zum vornherein als erschüttert gelten müßten. Unsere Hs. stimmt übrigens in den allermeisten Fällen, in welchen die zweifelsohne gute Erfurter Hs. von den Münchener Hss. abweicht, mit der Erfurter überein; die bei Ehrle 27-30 in spitzen Klammern gegebenen

Worte finden sich in der Formulierung der Artikel bis auf einen Fall ¹ restlos in unserer Hs. vor. Das Explicit des ganzen Werkes stimmt in seiner Formulierung mit dem ersten Teile des von Ehrle 17 f. aus Cod. Vatic. 1081 (und den sonstigen ältern Hss.) mitgeteilten fast vollständig überein, während der zweite persönlich gehaltene Teil weggelassen wurde. Die Explicit der einzelnen Bücher und die Angaben über die genaue Zeit der Abfassung einzelner Bücher sind meist weggefallen, dagegen ist der fehlende Teil fast immer durch ein *etc.* ersetzt worden. ² Deshalb wird der Wert des Textes selbst von dieser Feststellung nicht berührt. Ein endgültiges Urteil über die Hs. wird freilich jetzt noch nicht gefällt werden können; erst im Rahmen einer genauen Vergleichung des in ihr überlieferten Textes zum Zwecke einer vollständigen oder teilweisen Ausgabe wird ihre Stellung innerhalb der handschriftlichen Überlieferung des Sentenzenkommentars voll und ganz erkennen lassen. Ihre Vollständigkeit, die gut durchgeführte Rubrizierung, Herkunft und Alter legen indessen jetzt schon nahe, daß sie zu einem solchen Unternehmen als ein nicht unwichtiger Textzeuge beigezogen werden müßte. Es wäre zu wünschen, wenn die schon von Kard. Ehrle gemachte treffende Anregung zu einer Edition, wenigstens der wichtigsten Stücke, von berufener Hand in Angriff genommen würde. Erst dann würde uns, so wertvoll schon Kard. Ehrles wissenschaftliche Mitteilungen waren, der Sentenzenkommentar des Petrus von Candia alle seine Geheimnisse erschließen.

¹ das Wort *totaliter* in der Fragestellung von 1. Sent. 1. q.; vgl. oben S. 216, Anm. 5.

² Es wäre erst noch im Zusammenhang einer weitgehenden Textvergleichung zu untersuchen, ob die in unserer Hs. ohne *etc.* überlieferten Explicit nicht unter Umständen die ursprünglichere Fassung wiedergeben; für das Explicit der ganzen Hs. (vgl. oben S. 223, Anm. 6) halte ich das als wahrscheinlich.

